Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 22

Artikel: Wie sie reden...
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756341

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie sie reden...

Männer, hinter denen Hunderttausende gläubig-treuer Anhänger stehen

Sie können und dürfen nicht allein vom stillen Kämmerlein aus wirken. Von Zeit zu Zeit müssen sie sich ihren Heerscharen zeigen und mit der Zündkraft des gesprochenen Wortes ihre Führerschaft bekunden. – Warum zuweilen einzelne Sätze, einzelne Worte aus ihrem Munde so heftig zünden, daß die Zuhörermassen in einen wahren Begeisterungsrausch hineintaumeln, das gehört zu den wichtigen Geheimnissen grosser Volksredner. Würden wir sie persönlich darnach fragen, dann könnten sie selber uns wohl kaum eine klare, eindeutige Antwort geben. – Die Aussprüche, die wir unsern Bildern unterlegen, sind wortgetreue Teilchen aus wirklich gehaltenen Reden.

«Zehn Jahre nach der faschistischen Revolution sei mehr denn je unser Leitsatz: . . . .» (Hier ersetzt Mussolini das Wort durch die Gebärde. Als Ergänzung seiner Worte wirft er beide Arme hoch; in der einen Hand hält er ein Buch, in der andern eine Blüthe)

MUSSOLINI SPRICHT ZU 15000 STUDENTEN

HITLER SPRICHT

«Heute sind wir zu Gericht angetreten . . .»

«. . . ihre Mätzchen, mit denen sie auf die Tränendrüsen der Nation zu spekulieren versuchen, ziehen nicht mehr»

«. . . und dann wollen wir auch dem letzten Volksgenossen unser Wollen und unser Ziel einhämmern»

«Soweit sind wir nun bereits gekommen, daß zwei Schaffende in Deutschland einen Dritten, Erwerbslosen, ernähren müssen . . .»

«Nichts ist eingetroffen von dem, was versprochen wurde . . .»

«Denn wo ist der Mann, der wie ich . . .»

Aufnahmen Pechmann-Muuritius